

L 7114-10	1–2	Nordöstlich und östlich von Bietigheim	330,5 ha																														
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																															
0,4 m		Kiesgrube Durmersheim (RG 7015-4), im Norden des Vorkommens knapp außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 50 300, H ⁵⁴ 23 830, 117–119 m NN																															
41,0 m																																	
2,0 m		Bohrung BO7015/480, im Osten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 46 890, H ⁵⁴ 19 565, Ansatzhöhe: 118 m NN																															
37,0 m																																	
Gesteinsbeschreibung: Überwiegend Fein- bis Mittelkiese, z. T. grobkiesig, mit unterschiedlich mächtigen Sandlagen. Im Zentrum des Vorkommens sind vor allem die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge stark sandig ausgebildet. Im Bereich der Kiesgrube Durmersheim (RG 7015-4, Lage s. o.) im Norden, knapp außerhalb des Vorkommens, tritt ca. 20 bis 24 m unterhalb der Wasseroberfläche (ca. 90 bis 86 m NN) bereichsweise eine bis zu 2 m mächtige Tonschicht auf. Ob sich diese in Richtung Süden, d. h. ins Vorkommen hinein, fortsetzt, ist nicht bekannt. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ bis „UKL“).																																	
Analysen: Vgl. LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Rheinstetten-Durmersheim (RG 7015-4) an Einzelprobe RO7015/EP3 (Vorkommensbeschreibung L 7114-6).																																	
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7015/480 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Spülbohrung) <table border="0" data-bbox="223 819 1369 1016"> <tr> <td>0,0</td> <td>–</td> <td>2,0</td> <td>m</td> <td>Schluff, Fein- und Mittelkies, sandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>2,0</td> <td>–</td> <td>8,0</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Mittelkies, grobsandig, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>8,0</td> <td>–</td> <td>18,0</td> <td>m</td> <td>Sand sowie Fein- bis Mittelkies, z. T. grobkiesig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>18,0</td> <td>–</td> <td>26,0</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Mittelkies, Sand, Grobkies (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>26,0</td> <td>–</td> <td>36,0</td> <td>m</td> <td>Sand sowie Fein- bis Mittelkies, schluffig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>36,0</td> <td>–</td> <td>39,0</td> <td>m</td> <td>Sand, Feinkies, tonig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> – darunter Ton der Iffezheim-Formation (qIS) –				0,0	–	2,0	m	Schluff, Fein- und Mittelkies, sandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	2,0	–	8,0	m	Fein- bis Mittelkies, grobsandig, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qO)	8,0	–	18,0	m	Sand sowie Fein- bis Mittelkies, z. T. grobkiesig (Ortenau-Fm., qO)	18,0	–	26,0	m	Fein- bis Mittelkies, Sand, Grobkies (Ortenau-Fm., qO)	26,0	–	36,0	m	Sand sowie Fein- bis Mittelkies, schluffig (Ortenau-Fm., qO)	36,0	–	39,0	m	Sand, Feinkies, tonig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0	–	2,0	m	Schluff, Fein- und Mittelkies, sandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]																													
2,0	–	8,0	m	Fein- bis Mittelkies, grobsandig, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qO)																													
8,0	–	18,0	m	Sand sowie Fein- bis Mittelkies, z. T. grobkiesig (Ortenau-Fm., qO)																													
18,0	–	26,0	m	Fein- bis Mittelkies, Sand, Grobkies (Ortenau-Fm., qO)																													
26,0	–	36,0	m	Sand sowie Fein- bis Mittelkies, schluffig (Ortenau-Fm., qO)																													
36,0	–	39,0	m	Sand, Feinkies, tonig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																													
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit der sandigen Kiese der Ortenau-Formation liegt bei etwa 30 m im Osten des Vorkommens und nimmt voraussichtlich in Richtung Westen auf über 40 m zu. Abraum: Die quartären Deckschichten bestehen überwiegend aus Schluff und Feinsand und sind i. Allg. zwischen 1 und 2 m mächtig.																																	
Grundwasser: Das Kiesvorkommen befindet sich in den Zonen IIIA und IIIB des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „Rheinwaldwasserwerk 43“ (LfU-Nr. 216043) und im Südosten in den Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Gaggenau, Werk Bietigheim 201“ (LfU-Nr. 216201).																																	
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte, lagenweise Holzreste, eine z. T. im unteren Bereich stark sandig ausgebildete Schichtenfolge.																																	
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortsgebiet Durmersheim. <u>Osten:</u> Vorkommen L 7114-12 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 20 und 30 m. <u>Südwesten:</u> Kreisstraße K 3737 als Grenze zu Vorkommen L 7114-12. <u>Westen:</u> Ortsgebiet von Bietigheim sowie Bundesstraße B36 an der Grenze zu Vorkommen L 7114-9.																																	
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung basiert auf einigen Bohrungen innerhalb sowie knapp außerhalb des Vorkommens sowie auf den Erhebungsdaten der Kiesgrube Durmersheim (RG 7015-4) am nördlichen Rand des Vorkommens. Da jedoch nur wenige der Bohrungen die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreichen, wurden die Kiesmächtigkeiten vor allem im westlichen Bereich des Vorkommens interpoliert. Hier ist eine weitere Erkundung zur genaueren Bestimmung der Lithologie bzw. wirtschaftlichen Verwertbarkeit notwendig.																																	
Zusammenfassung: Das Vorkommen nordöstlich und östlich von Bietigheim besteht überwiegend aus grobkiesigen Fein- bis Mittelkiesen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. In seinem Zentrum sind vor allem die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge stark sandig ausgebildet. Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen zwischen 30 m im Osten und voraussichtlich über 40 m im Westen. Im Bereich der Kiesgrube Durmersheim am nördlichen Rand des Vorkommens tritt in einem Niveau von ca. 86–90 m NN bereichsweise ein bis zu 2 m mächtiger tonig-schluffiger Zwischenhorizont auf. Es ist nicht bekannt, ob dieser auch innerhalb des Vorkommens ausgebildet ist. Zur näheren Bestimmung der Lithologie bzw. wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig.																																	